

Calwer Wochenblatt

№ 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonntag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Hfg.

Donnerstag, den 21. April 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Frögel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. 1. d. Orts- u. Nachbarnverkehrs 1 Hfg., 1. d. sonst. Bezugs 1.10, Bestellgeld 20 Hfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Hebingen, Oberamts Herrenberg, ausgebrochen.

Calw, 18. April 1904.

R. Oberamt.
Antm. Rippmann.

Bekanntmachung.

betr. die Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagel.

Den Landwirten wird die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen die drohende Hagelgefahr dringend empfohlen. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württembergischen Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft vom 9. Januar 1900 (Minist.-Amtsbl. von 1900, S. 37) verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Württemberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen und daß die württembergischen Landwirte, wenn sie der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft beitreten, infolge der Uebernahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von 30% zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungs-fonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sind.

Die für die einzelnen Markungen geltenden Prämientarifsätze der Nordd. Hagelversicherungs-Gesellschaft erfahren die Versicherungslustigen von dem im Bezirk aufgestellten Agenten.

Die Ortsbehörden wollen die beteiligten Kreise zur Versicherung veranlassen und dafür Sorge tragen, daß womöglich auch seitens der Gemeinden ein Beitrag zur Bezahlung der Prämien-sätze bewilligt wird.

Calw, 19. April 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betreffend die Feldbereinigung in Oberhaugstett.

Bei der am 16. April 1904 in Oberhaugstett abgehaltenen Abstimmungstagfahrt haben von 117 Grundeigentümern abgestimmt mit ja 40 mit nein 10, abwesend waren 67. Es beträgt das Steuerkapital der Zustimmungenden 7954 M. 64 S., das der Abwesenden 3254 M. 47 S., zus. 11209 M. 11 S., das der Verneinenden 1036 M. 73 S. Die Feldbereinigung wird daher für beschlossen erklärt, da von 117 Grundeigentümern 107, somit mehr als die Hälfte als zustimmend anzusehen sind und auf die Zustimmungenden 11209 M. 11 S. von dem 12245 M. 84 S. betragenden Gesamtsteuerkapital, somit mehr als die Hälfte entfällt.

Dies wird mit dem Aufügen bekannt gemacht, daß die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 des Feldbereinigungsgesetzes als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unerstrecklichen Frist von 2 Wochen, vom Tage der Abstimmung an, dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa

schon bei der Abstimmung geschehen ist. Auch können binnen derselben Frist bei dem Oberamt Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorgebracht werden.

Calw, 19. April 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden auf die Vorschriften des Erlasses des Kgl. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1901 (Amtsbl. S. 177), betr. die **Hagelstatistik** zur genaueren Nachachtung wieder hingewiesen und insbesondere aufgefordert, die Erstattung des in Ziffer 2 des Erlasses vorgeschriebenen zweiten Berichts auf Formular II an das K. Statistische Landesamt in Stuttgart nicht zu versäumen.

Zugleich wollen dieselben sich **überzeugen**, ob sie noch im Besitz eines **genügenden Vorrats von Formularen** zu Berichten I an die Kgl. meteorologische Zentralstation in Stuttgart und zu Berichten II an das K. Statistische Landesamt sind und wollen eventuell durch Vermittlung des R. Oberamts sich rechtzeitig die erforderlichen Formulare von dem Sekretariat des K. Statistischen Landesamts erbitten.

Calw, 20. April 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Die Aprilnummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ bringt ihren Lesern einen äußerst reichen Inhalt und einen sehr interessanten Stoff. Die „Geschichte der Weitenburg bei Sulzau, Ob. Horb.“ wird von Theodor Schön beschrieben; eine „Schematische Darstellung der Horber Albansicht“ giebt eine genaue Bezeichnung der Orte und Höhen, wie sie vom Schütte-Turm bei Horb zu sehen sind; ein trefflich geschriebener Artikel berichtet über „die magnetische Landesvermessung in Württemberg und ihre Ergebnisse für den Schwarzwald“. In einem „Gedenkblatt zur Feier der 300jährigen Zugehörigkeit Altensteigs zu Württemberg“ giebt Pfarrer Müller-Engelsterle eine Geschichte über das Altensteiger Amt und eine historische Uebersichtskarte der Herrschaft um das Jahr 1600. Die Nummer enthält ferner eine Beschreibung des Albi als mit Herrenalb von C. Stöckle, einen Bericht über die Sitzung des Hauptvereinsauschusses in Leinach, sowie einen Auszug aus dem Vortrag von Rektor Dr. Weisfäcker-Calw über „Calws Leidensstage im September 1634 nach dem lateinischen Gedicht eines Augenzengen, des damaligen Präzeptors Luz in Calw“. Der Vortrag wird in den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte, Stuttgart, W. Kohlhammer, im Laufe des Jahres erscheinen und dann auch einzeln käuflich sein. Zahlreiche Nachrichten aus den Bezirksvereinen und eine Bücherchau bilden den Schluß der wiederum sehr schön ausgestatteten Zeitschrift.

Altensteig, 19. April. Der bei einem hiesigen Kaufmann beschäftigte Laufbursche, welcher unerlaubter Weise für seinen Prinzipal Geschäftsansprüche von über 300 M. einkassierte und damit

das Weite suchte, wurde in Karlsruhe verhaftet und an das K. Amtsgericht eingeliefert.

Stuttgart, 18. April. Gestern nachmittag 4 Uhr stieg vor einer großen Zuschauer-menge und unter den Klängen einer Musikkapelle von Mils Tiergarten der Luftschiffer Leiz aus Boden mit seinem Ballon in die Höhe. Leiz stand in einer am Korb des Ballons befestigten Strickleiter und schwenkte eine Fahne, bis er in beträchtlicher Höhe sich befand. Dann kletterte er in den Korb. Der Ballon flog zuerst westwärts, dann südwärts, dann nordwärts gegen Feuerbach, endlich wieder westwärts. Abends 8.55 Uhr gab Leiz in Balingen a. F. ein Telegramm an Hrn. Tiergartenbesitzer Mils auf, worin er meldete, daß er bei Rohr glücklich wieder gelandet sei.

Stuttgart, 18. April. Auf dem Pferdemarkt herrschte heute als am ersten Tage ein recht lebhafter Verkehr. Die Stände auf dem Gewerbehallenplatz und bei der Garnisonskirche sind mit Arbeits- und Wagenpferden leichten und schweren Schlags voll besetzt. Besonders stark vertreten sind Pferde schweren Schlags. Zugeführt sind etwa 1100—1200 Pferde. Auch die Stallungen in der städtischen Reithalle weisen eine starke Befegung mit Luruspferden auf. Die Zahl der protokollierten Verkäufe ist heute größer als im Vorjahr. Verkäufe wurden abgeschlossen von 300—1000 M. — Der Hundemarkt ist gut befahren, vornehmlich mit Hof- und Jagdhunden, die kleineren Rassen sind schwach vertreten. Die Ausstellung von Wagen und Sattlerwaren in der Gewerbe-halle ist nur von auswärts besucht, die hiesigen Wagenfabrikanten und Sattlermeister haben sich dieses Jahr an der Ausstellung nicht beteiligt. Zum Verkauf aufgestellt sind auch Automobilwagen. Um 1 Uhr nachmittags fand im Hotel Maronardt das übliche Pferdemarktessen der Pferdemarkts-kommission statt, an dem auch der König, Minister v. Bischof, der Präsident der Zentralstelle für Landwirtschaft Freiherr v. Dv. teilnahmen. Nach dem Essen erschien der König auf dem Pferdemarkt und ließ sich die prämierten Pferde vorführen. Am Mittwoch, 20. April, vormittags 10 Uhr, werden im Kgl. Leibstall-Reithaus 10 Pferde aus dem Kgl. Marstall und dem Kgl. Privatgestüt dem Verkauf ausgeföhrt.

Stuttgart, 19. April. Stuttgarter Pferdemarkt. Am heutigen zweiten Markttag war wiederum ein lebhafter Verkehr. Die Händler sind mit dem Verkauf zufrieden. Dem Marktamt sind 100 Kaufabschlüsse bekannt geworden. Im ganzen mögen an den beiden Tagen über 300 Pferdelaufe abgeschlossen worden sein. Die Pferdemarktskommission kaufte für die Lotterie 12 Pferde auf. Auf dem Hundemarkt war der Verkauf flau.

Balingen a. G., 19. April. Heute morgen um 1/2 2 Uhr ertönten die Feuerglocken. Die ganze Stadt war taghell erleuchtet. Riesige Feuergarden stiegen gegen Himmel. Ein ca. 200 m langer Komplex von Trockengebäuden der Leimfabrik von G. Conradt u. Sohn ist bis auf den Erdboden niedergebrannt. Ein großes Quantum trockenes Leimleder fiel dem Feuer zum Opfer.

Auch wurde grünes Leinleder beschädigt. Das Haupttrockengebäude, ein 70 m langes 3stöckiges Gebäude von Holz bildete in kurzer Zeit ein riesiges Flammenmeer. Die Hitze war so groß, daß die Bäume der benachbarten Gärten beschädigt wurden. Die Windrichtung war glücklicherweise immer so, daß der starke Funkenregen von der Stadt weggetrieben wurde. Der Schaden an Gebäuden und Vorräten wird auf ungefähr 60000 M geschätzt. Der Betrieb der Leinwandfabrik erleidet durch den Brand keine Störung.

Tübingen, 18. April. Bankier Ernst Jäger in der Uhlandstraße hier hält seit Mittwoch sein Bankgeschäft geschlossen und ist aus seiner Wohnung verschwunden. Die Gläubiger befürchten den Zusammenbruch des Bankgeschäftes und wollen den Konkurs beantragen. Beteiligt sind hauptsächlich Gläubiger aus besseren Kreisen.

Tübingen, 19. April. Zu dem Verschwinden des Bankiers Jäger hört man von anderer Seite weiter: Bankier Jäger soll ein nicht unbedeutendes Privatvermögen — man spricht von 80000 M — bebesen haben. Der Geschäftsbetrieb scheint nicht besonders umfangreich gewesen zu sein. Verfehlte Spekulationen dürften auch hier die Ursache des Ruins sein.

Söppingen, 19. April. Der Bahnwärter Friedrich Kaustein wurde heute nachmittag 1 1/2 Uhr von dem nach Ulm fahrenden Schnellzug während seines Dienstganges erfasst und sofort getötet.

Geislingen, 19. April. Während des Gewitters in der Nacht zum Montag schlug der Blitz in eine bei Sussenstadt lagernde Schafherde, wobei, nach einer Meldung der Geislinger Zeitung, 10—12 Stück getötet wurden.

Meßingen, 18. April. In der Nacht zum Montag zogen mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt, wovon das erste von Hagel begleitet war, der unsern in herrlichster Blütenpracht stehenden Frühlingsbäumen Schaden gebracht hat.

Ellwangen, 18. April. Der „Jys- und Jagdzeitung“ wird aus Lauchheim gemeldet: Ein furchtbarer Donnereschlag schreckte heute früh 1/3 Uhr die Einwohner von Lauchheim auf und schon beleuchtete eine intensive Rote das ganze Städtchen. Der Blitz hatte in das im letzten Jahre mit einem Aufwand von ca. 60000 M erstellte Kellerhaus des Gasthofes „zur Krone“ eingeschlagen. Ueber dem Giskeller lagerte unter einem eisernen Dachstuhl Stroh, Futter, eine Menge Bech und leere Fässer, sowie zur Bierbrauerei nötige Maschinen. Ein am Gasthaus befindlicher Krähnen und vieles Sonstige wurde zerstört. Die verbrannten Gegenstände sind nur zum Teil versichert. Vom Gasthaus „zum Adler“ sind das gesamte Dekonomiegebäude und das alte Bräuhaus abgebrannt. Das vorhandene Heu und Stroh, sowie die sonstige Fahrnis wurden ein Raub der Flammen. — Bei Schreinermeister Krofi verbrannten 2 Holzhaufen und sämtliches unverarbeitungte Holz. Versichert ist davon nichts. Bei Geschwister Schön brannne Schener und Stallung ab. Es herrschte Wassermangel und das ganze Städtchen war in größter Gefahr. Heute früh 7 Uhr konnte der Brand bewältigt werden.

Siengen a. Br., 20. April. Ein 13jähriger Knabe zertrümmerte vorgestern abend bei Sonthheim mittels eines Steines ein Fenster des Schnellzugs Ulm-Kalen und verletzte einen Reisenden nicht unerheblich.

Vom Kocher, 19. April. Die Arbeiten zur Erforschung der Quelle des Brenzursprungs und Erschließung eines hinter derselben vermuteten großen Höhlenraumes haben vorläufig ihren Abschluß gefunden. Der Grund dazu liegt in dem derzeitigen hohen Wasserstande des Ursprungs, der eine genaue Untersuchung des unterirdischen Brenzursprungs ohne Gefahr nicht möglich macht. Der Stollen zum Innern, der unmittelbar hinter dem Rathaus in Königsbrunn seinen Anfang nimmt, wurde auf eine Länge von 40 Meter in den Felsen getrieben, dessen harte Gesteinsmassen mit großer Mühe von sachmännischer Hand durch Pulver und Dynamit gesprengt werden mußten. Die sich auf circa 2000 M belaufenden Kosten sind zum größten Teile von dem Deutschen Höhlenforschungsverein bestritten worden; auch der Schwäb. Albverein hat einen Beitrag hierzu geleistet. Im In-

teresse der Sicherheit der Besucher, die insbesondere am letzten Sonntag zahlreich zur Besichtigung der Arbeiten erschienen waren, wurde behördlicherseits der Eingang zum Stollen verschlossen.

(N. Tagbl.)

Kirchberg, a. J., 18. April. Sonntag früh zwischen 3 und 4 Uhr zog ein furchtbares Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug zweimal in das hiesige Schloß. Das erstmal zertrümmerte er die Kreuzblume des nördlichen Schloßteiles, der herabfallende Stein zertrümmerte etwa 300 Dachziegel. (Vor einigen Jahren wurde die Kreuzblume auf dem südlichen Teil stark beschädigt, ebenfalls durch einen Blitzstrahl.) Der 2te Strahl trat in der Mitte des Baus durch ein Fenster ein, lief einen etwa 50 m langen Korridor entlang, wo er auf seinem Wege das Gebälk verjagte und den Boden aufriß, so daß es den Eindruck hervorrief, als ob eine Granate eingeschlagen hätte. Glücklicherweise fand er seinen Ausweg, ohne weiteren Schaden anzurichten.

© Pforzheim, 19. April. Heute Nachmittag fand man das Ehepaar Bijouteriehändler (früher Fabrikant) Karl Schill entseelt auf dem Sopha des Wohnzimmers vor. Sie müssen beschlossen haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, was sie durch Einnehmen von Cyanalkali auch erreichten. Die Ehe war kinderlos. Wie man annimmt, hat Sch., der bis vor kurzer Zeit ein blühendes Fabrikationsgeschäft betrieb, große Verluste gehabt. Näheres kann noch nicht mitgeteilt werden.

Karlruhe, 19. April. Der Kaiser trifft nach einer Mitteilung der Südb. Korrespondenz am 30. April hier ein.

Strasburg, 19. April. Leutnant a. D. Bilse, der sich nach Verbüßung seiner 6monatlichen Gefängnisstrafe einige Tage in Strasburg aufhielt, äußerte sich einem Berichterstatter der „Strasburger Bürgerztg.“ über die Entstehungsgeschichte seines Romans „Aus einer kleinen Garnison“. Bilse wies den Vorwurf zurück, daß die Art und Weise, wie er es unternommen hätte, die bestehenden Schäden aufzudecken, inkorrekt gewesen sei. Er habe von den in der Forbacher Garnison herrschenden Mißständen seinem direkten Vorgesetzten, dem damaligen Direktor des Traindepots v. B., Mitteilung machen wollen. In diesem Zweck habe er eine Audienz erwirkt. Während er mit seinen Enthüllungen begonnen habe, habe ihn der Vorgesetzte plötzlich mit den Worten unterbrochen: „Mein lieber Herr Leutnant, ich habe Ihnen allerdings eine Audienz erwirkt, ich wünsche aber nicht, daß Sie dieselbe ausnützen, um mir hier lohnende Intriguen des Offizierkorps auszubreiten“. Jetzt erst habe er sich entschlossen, die Zustände in Gestalt eines Romans der Öffentlichkeit zu übergeben. Bilse verwahrte sich weiter mit Entschiedenheit gegen die seitens des Kriegsministers v. Einem erhobene Unterstellung, daß er diese Veröffentlichung des Romans aus gewinnsüchtiger Absicht vorgenommen habe. Diese Unterstellung entbehre jeder Begründung. Niemand habe voraussehen können, daß das Buch ein solches Aufsehen machen und einen solchen buchhändlerischen Erfolg erzielen werde. Er habe den Roman aus eigenen Mitteln drucken lassen. Die Beschlagnahme des Buches habe er erwartet. Weil die Beschlagnahme voraussehen war, habe er den Roman unter dem Pseudonym von der Kleburg herausgegeben, um ihm wenigstens eine kurze Lebensfrist zu ermöglichen. Auch der Erfolg des Buches sei für ihn nicht annähernd so hoch gewesen, wie mit Hinsicht auf die ungeheure Verbreitung des Romans hätte erwartet werden können. Weiter erzählt Bilse, daß ihm seit seiner Verurteilung eine überaus große Menge von Sympathie- und Gebungen zugekommen sei. Auch Fachkreise haben ihn zu seinem Auftreten beglückwünscht und ihm neues schwerwiegendes Material über Schäden im Offizierkorps zur Verfügung gestellt. Er sehe darin ein Symptom der Stimmung gegen die im Offizierkorps zu Tage getretenen Mißstände. Das Verhalten seiner früheren Kameraden sei ihm gegenüber ein gänzlich abweisendes. Was seinen künftigen Beruf betrifft, so erklärte Bilse, er wolle sich der Schriftstellerei widmen. Er bereite neue Veröffentlichungen vor.

Sörlitz, 19. April. Stundenlang anhaltende schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen

Regengüssen richteten in der Nacht von Sonntag zu Montag bedeutenden Schaden in Niederschlesien an. Durch Blitzschlag wurden mehrere Besitzungen und Scheunen eingestürzt, Telegraphen-Leitungen z. z. zerstört. Niederlangensöls steht unter Wasser, in Friedberg schlug der Blitz in die Kirche ein und zündete. Der Kirchturm stürzte ein.

Berlin, 19. April. Die Budget-Kommission des Reichstages verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über die Gewährung von Entschädigung für die durch den Eingeborenen-Aufstand in Südwestafrika entstandenen Verluste, wofür 2 Millionen M angesetzt sind. Das Zentrum beantragte, diese Entschädigung nur den Bedürftigen zukommen zu lassen. Die in der Denkschrift vermerkten 5 Millionen M für den Viehbestand erschienen dem Abg. Müller-Fulda als zu hoch. Kolonialdirektor Stübel bemerkte in seiner Antwort, es wären für 2 Millionen M Vieh nach Südwestafrika exportiert worden. Die Denkschrift wolle von einer Entschädigung nur diejenigen ausschließen, welche zum Aufstand gehegt hätten. Müller-Meinigen verlas Briefe aus Südwestafrika, aus denen hervorgeht, daß die dortige bureaukratische Verwaltung viel an dem Aufstande schuld sei. Der Kolonialdirektor behielt sich vor, über die Gründe des Aufstandes im Plenum Aufklärung zu geben. Auf eine Anfrage bemerkte der Kolonialdirektor, daß etwa 1500 Deutsche in Südwestafrika in Betracht kämen.

Berlin, 19. April. Die Verluste der Ansiedler in Südwestafrika durch den Aufstand der Herero werden jetzt amtlich auf 6712000 M angegeben.

Berlin, 19. April. Die Kolonial-Zeitschrift erhielt aus Windhoek folgendes Telegramm: Eine am 16. ds. stattgefundene zahlreich besuchte Versammlung von Ansiedlern beschloß einstimmig, den Gouverneur zu bitten, seinen ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Entschädigungen nicht an irgendwelche einschränkende Bedingungen geknüpft werden wollten. Nur bei voller Entschädigung werden die Ansiedler im Lande verbleiben, andernfalls werden sie auswandern. Sie wünschen in den Stand zurückversetzt zu werden, in dem sie sich vor dem Aufstande befanden. Die Zusammensetzung der Entschädigungskommission solle in der Weise geregelt werden, daß sie besteht aus einem Mitgliede der Regierung und 2 Angehörigen des Berufsstandes, dem der zu Entschädigende angehört.

Brig im Kanton Wallis, 19. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß in dem Dorfe Grendols 20 Menschen und 5 Häuser durch eine Lawine begraben worden sind. Näheres fehlt noch.

Vom Bodensee, 20. April. In Drogenz stellte sich dieser Tage ein Mann dem Gerichte, der vor 12 Jahren in Böhmen eine Mühle angezündet hatte, weil die Tochter des Müllers seine Liebe verschmähte. Der Brandstifter hat angeblich viele Jahre in Zürich und anderen Orten gelebt, ohne bestraft zu werden, trotzdem er überallhin fiedlerlich verfolgt wurde. Gewissensbisse und Arbeitslosigkeit hatten ihn bewogen, seine Schuld einzugestehen.

Interlaken, 19. April. Das größte Hotel in Wengen, das Hotel „National“, steht in Flammen.

Paris, 19. April. Gestern wurde dem hiesigen russischen Gesandten der Betrag von 75480 Franks überreicht, welcher das Ergebnis der für die Ueberlebenden der Katastrophe auf dem „Petropawlowst“ veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung war.

Syrakus, 19. April. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag mit Gefolge einen Ausflug zu Wagen nach dem alten Steinbruch Latomia de Cappuccini, wo der Tee eingenommen wurde. Der Monarch hat dem König von Griechenland telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, nicht nach Korfu kommen zu können.

Petersburg, 19. April. Aus Port Arthur und vom Jaln-Fluß liegen keine neuen nennenswerten Nachrichten vor. Die Blätter kommentieren noch immer die Katastrophe des „Petropawlowst“ und deren Ursachen, ohne daß sich bis jetzt die eine oder andere Version des Vorganges bestätigt hat. — Wie verlautet, wird Admiral Doubassoff nicht zum Befehlshaber der Schwarzen

Meerflotte ernannt werden. — Die Witwe Makaroffs erhält Witwengelder im Betrage von 20000 Rubel ausgezahlt.

Petersburg, 19. April. Die Redaktion der Nowosti veranstaltete gestern in der Kasan-Kathedrale einen Trauer-Gottesdienst für ihren vor Port-Arthur umgekommenen Mitarbeiter Wasili Wereschtschagin, der seit 20 Jahren ihr literarischer und künstlerischer Mitarbeiter war. Dem Trauer-gottesdienst wohnte eine große Menschenmenge bei.

— Einer Petersburger Meldung des Temps zufolge erhielt der russische Generalstab Kenntnis von japanischen Vorbereitungen für unmittelbar bevorstehende Truppen-Transporte zur See nach der Halbinsel Saotung. Die Japaner sollen nämlich den Moment für gekommen erachten, einen Durchbruch auf dieser Halbinsel zu versuchen. Gleichzeitig soll die japanische Nord-Armee den Jalu überschreiten, um somit der russischen Landmacht nach 2 Seiten den Kampf aufzundringen.

London, 19. April. „Daily Express“ berichtet aus Bai-hai-wai, es verlautet, daß die japanische Flotte regelmäßig Kohlen und Proviant durch Schiffe aus Nagasaki und Nogi zugeführt erhalte. Das Geschwader des Admirals Togo soll sich nach den blonden Inseln zurückgezogen haben, welche die Japaner bereits früher als Stützpunkt benutzten hatten.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh auf die Jungviehweide in Unterschwandorf.

Die Viehbesitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Kinder und Farren, welche sie in diesem Jahr

auf die Jungviehweide in Unterschwandorf aufstreifen wollen, spätestens bis 10. Mai d. J. anzumelden.

Die Anmeldung hat bis zu dem genannten Termin bei dem Mitglied der Weidekommission, Herrn Hugo Rau in Calw, zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt für Mitglieder des Landwirtschaftl. Vereins Calw:

- a. für ein Kind im Gewicht bis zu 200 kg 34 M.
- b. " " " " von 201—300 " 36 "
- c. " " " " " 301—350 " 38 "
- d. " " " " " über 350 " 40 "
- e. für einen Farren im Gewicht bis zu 250 " 36 "
- f. " " " " " von über 250 " 40 "

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Fohlen werden in diesem Jahr noch nicht auf die Weide zugelassen.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen. Die Tiere sollen mindestens 7 Monate alt sein. Tiere anderer als der großen Fleckviehrasse können bei Ueberzeichnung zurückgewiesen werden.

Die Versicherung der Weidetiere gegen Umstehen oder Notschlächten während der Weidebauer erfolgt durch den landw. Verein. Bei Auftrieb der Weidetiere ist für jedes Stück neben dem Weidgeld eine Versicherungsprämie von 1% des Versicherungswerts, jedoch mindestens 2 M. zu bezahlen. Bei außerordentlichen Verlusten müßte eventuell eine Nachschußprämie erhoben werden.

Im Falle des Umstehens oder der Notschlächtung eines Tieres erhält der Besitzer 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes.

Die Versicherung ist auch für Brandfälle und Blitzschlag wirksam.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide können von Herrn Hugo Rau in Calw erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden ersucht, Vorstehendes den Viehbesitzern ihrer Gemeinde noch besonders bekannt zu machen.

Calw, 20. April 1904.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Boelter.

Reklameteil.

Zur Aufklärung! Bei Herannah der warmen Jahreszeit legt sich mancher Mineralwasser-Consument die Frage vor, welches der verschiedenen angebotenen Tafelwasser wohl am zuträglichsten für ihn sei. Das rein natürlich kohlensäure Mineralwasser, welches im Naturzustand ohne Zusatz oder Ausschleudung an der Quelle abgefüllt wird oder der sogenannten „Sprudel“, welcher durch Aufpressung von Kohlensäure und teilweise durch Zusatz von Salzen künstlich hergestellt wird. Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht schwer, denn es ist ärztlicherseits festgestellt, daß solch künstliche Sprudel bei regelmäßigem Genuß leicht unangenehme und schädliche Magenanstrengung, Beengung und Kopfschmerzen hervorrufen, was bei natürlichen kohlensäuren Wasser nicht der Fall ist. Eines der wenigen in ihrem ursprünglichen Zustand zum Verlande kommenden Mineralwasser ist die Teinach-Hirschquelle, zugleich das beliebteste und am meisten verlangte Tafel- und Gesundheitswasser Württembergs (Jahresverbrauch circa 2 1/2 Millionen Flaschen). Kein anderes Mineralwasser hat einen auch nur annähernd gleich großen Absatz aufzuweisen. Dabei ist infolge des großen Abfalls der Preis der Teinach-Hirschquelle nicht höher, als der anderer natürlicher Mineralwasser, worauf ganz besonders hingewiesen wird. Hauptvertrieb für Württemberg und Hohenzollern: Thomä und Mayer, Stuttgart und Teinach.

Amtliche und Privatanzeigen.

Verdingung

der Jahresbahn- und Hochbauarbeiten der Bahnstrecken „Weilderstadt—Calw—Hochdorf“ und „Nagold—Altensteig“.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Plaster-, Gipser-, Anstrich- (einschließlich Brückenanstrich), Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferbedeker-, Hafner- und Wasserleitungsarbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit bis 31. März 1905 sind unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergütung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in No. 8 und 9 des Gewerbeblatts von 1903, im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, den Preislisten und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistereien in Weilderstadt, Calw und Nagold Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben, portofrei spätestens bis

Samstag, den 30. April 1904, vormittags 11 Uhr.

an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Calw, den 16. April 1904.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Lieferung von Holzwaren und Legen von Riemen- und Pitch-Pine-Böden.

Zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten der Bahnstrecken Weilderstadt—Calw—Hochdorf und „Nagold—Altensteig“ im Jahr 1904 sind erforderlich:

eichene Brückenschwellen	rund	1,3	obm,
förschene Brückendielen	"	130,1	qm,
eichene Langriemenböden	"	31,1	"
Pitch-Pine-Riemenböden	"	83,5	"

und wird der Bedarf dieser Holzwaren unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergütung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in No. 8 und 9 des Gewerbeblatts von 1903, vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingnisheft können bei der unterzeichneten Stelle und bei den Bahnmeistereien in Weilderstadt, Calw und Nagold eingesehen werden. Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 30. April 1904, vormittags 11 Uhr,

schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei hier einzureichen.

Calw, den 16. April 1904.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Forstbezirk Hoffstett.

Eichen- und Nadelstammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf

am Freitag, den 29. April, vormittags 11 Uhr, im „Lamm“ in Neuweiler aus Staatswald II Bergwald, Abt. 71: 23 Eichen mit 4,39 Fm. V.; aus Staatswald II Abt. 10: tann. Langholz, Fm.: 9 I., 22 II., 57 III., 17 IV.; Sägholz Fm.: 1 II., 1 III.; aus Staatswald II Abt. 3: Baustangen 680 I.—III., Hagstangen 450 I.—III., Hopfenstangen 340 I., II.; aus Staatswald III Schindelhardt, Abt. 7, 9, 10: 24 Nm. Nadelholzanzbruch.

Anzüge für Stammholz vom Forstamt, für Stangen und Beugholz vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

R. Forstamt Hoffstett.

Beugholzverkauf

am Samstag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, im Lamm in Aegendach aus Staatswald I. Frohnwald Abt. 5, 15, 23, 24, 25, 35, 37, 38, 44, 46, 52, 55, 58, 59, 60, 61, 62:

Nm. Buchen: 3 Prügel, 7 Ausschuh;

Nadelh.: 120 (meist ia.) Koller, 210 Prügel, 279 Anbruch.

Protokollauszüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Calw.

Brennholzverkauf

am Montag, den 25. d. Mts., vormitt. 10 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ hier aus den Stadtwaldungen

Reisig und Rudersberg:

14 Nm. Laubholz, 81 Nm. Nadelholz,

2030 Nadelholzswellen und 6 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Calw.

Holzbeifuhr-Altford.

Die Beifuhr des Holzbedarfs für städt. Gebäude und des Magazinholzes, sowie das Spalten und Auflegen des Letzteren wird am

Samstag, den 23. April 1904,

vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich verankündigt.

Stadtpflege.

Schub.

Neuhengstett.

Die hiesige Gemeindepflege hat bis

1. Mai d. J.

1000 Mk.

zu 4% gegen gefechliche doppelte Sicherheit in einem oder zwei Posten anzulegen.

Gemeindepfleger
Heritier.

Brettenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den

22. April 1904,

vormitt. 10 Uhr,

kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen

Gemeindevaldungen

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

77 Nm. Nadelholzschleiter,

56 " dto. Prügel,

23 " buchenes Scheiterholz und

3 " dto. Prügelholz,

wozu Käufer eingeladen sind.

Gemeinderat.

Steinbeifuhrakkord.

Die Beifuhr von ca. 60 obm Kalksteinen auf die Straße Teinach Station bis Oberhangstett wird am

Samstag, den 23. April,

nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus im öffentlichen Ab-

streich vergeben, wozu Lieferanten ein-

geladen sind.

Neubulach, 18. April 1904.

Stadtschultheißenamt.

Müller.



Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hingang unserer lieben **Anna,**
für die zahlreichen Blumenspenden und ehrende Begleitung, insbesondere ihren Altersgenossen für den erwiesenen letzten Liebesdienst, spricht den tiefsten Dank aus
im Namen der Hinterbliebenen:
Mathilde Groß.

Gehingen, den 19. April 1904.

Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlwunder und herzlicher Teilnahme von nah und fern, welche wir während des langen Krankseins unseres I. Satten und Vaters
Christian Ezig, Flaschner,
erfahren durften, für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Kirchenchor und der vollzählig erschienenen Feuerwehr, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auch auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufführung des Kirchengesangvereins

am Sonntag, 24. April 1904, 6 1/2 Uhr, in der Stadtkirche.
**Zwei Konzerte für Orgel und Orchester v. G. F. Händel,
Zwei Psalmen (42/43) v. Mendelssohn
und verschiedene Einlagen.**

Solisten:
Sopran: Fräulein G. Joeppritz; Violine: Herr P. Höfer;
Violoncello: Erwin Weber; Trompete: Herr F. Frank.

Orchester:
Mitglieder der Kapelle des Inf.-Regiments No. 121 und hiesige Musikfreunde.

Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach: Chor M. 1.—, Empore —.50, Schiff —.30. Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.
Vereinsmitglieder erhalten — in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten: in den Chor für M. 2.—, auf die Emporen für M. 1.—.
Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.



Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Am Sonntag, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof z. Wablschen Hof hier die
Frühjahrsversammlung
mit **Gratisverlosung** von Bruteiern statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Ausschuss.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Sonntag, den 24. April, stattfindenden Hochzeitsfeier beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Ochsen hier freundlichst einzuladen.
Calw.
**Wilhelm Heinold,
Sophie Hauser.**



Empfehlung.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich neben meinem guten hellen **Wagstädter Bier** den Ausschank des hellen **Exportbiers der
Karlsruher Brauerei-Gesellschaft,**
welches schon seit vielen Jahren auf dem Bahnhof sehr beliebt war, übernommen habe und lade hiezu höflichst ein.
Fritz Köpf.

Am Freitag, 22. April, findet in der
Frauenarbeitschule eine Ausstellung
statt, zu deren Besichtigung Jedermann freundlichst eingeladen ist. Geöffnet von vormittags 8 1/2 bis abends 6 Uhr.

Niederlage feiner Fleisch- und Wurstwaren

von
Fr. Appenzeller, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart,
bei
C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Teinach.
Einen gut hergerichteten
Einspanner-Victoriawagen,
sowie 2 schöne **Wälder-Schleifsteine,** 75 cm hoch, wovon einer mit Metalllager in eichenem Gestell, auch für Kraftbetrieb geeignet, hat billig zu verkaufen
G. Roller, Schmiede und Wagnerei.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Carl Frohnmüller.



Handschuhe

in Stoff und Glacé empfiehlt
Emilie Herion.

Anlässlich meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.
August Walter.



Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)

**Anchovis-Paste,
Fasanen-, Hasen-,
Gänseleber-, Reh-,
Sardellen-,
Dorchesterhire-,
Mayonnaise-,
Beefsteak-**
empfehlen
**C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.**

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu **23 Pfg.** in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 z. mehr, unter Nachn.
Käseerei Renningen am Leonberg.

**Tüchtige
Zimmerleute**
und einen **Schreiner** sucht sofort
**Ernst Kirchherr,
Zimmermeister.**



Nähmaschinen

jeden Systems für Haushalt und Gewerbe.
Maschinenfabrik **Gritner, Akt.-Ges.,
Durlach**
(2300 Arbeiter).
Zeitgehendste Garantie. — Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.
Vertretung u. reichh. Lager:
Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gasth. z. Röhle.
Zuvers. Reparaturwerkstätte.

Frühe Saatkartoffeln

in guten Sorten noch abzugeben bei
**G. Mayer,
Handelsgärtner.**

Sommerblousen

für Erwachsene und Kinder, in jeder Preislage, empfiehlt
Emilie Herion.



Asphaltpappe, Carbolinum,

Dachlack, Holzcement liefert billigst
Württ. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Natur-Heilanstalt
Degerloch-Statgart.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekte durch den Besitzer
Dr. med. Katz, 97a Statgart a. D.

Zwei Postgehilfen, Schwestern, suchen auf 1. Mai ein großes oder zwei kleinere möblierte
Zimmer
mit **Mittagstisch** in gutem Hause.
Gefl. Anerbieten mit Preisangabe an
Postsekretär Seib.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbeleg — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 62.

21. April 1904.

Privat-Anzeigen.

Für die kommende Gebrauchszeit empfehle zu geneigter Abnahme bestens:

eiserne Gartenmöbel,

wie überhaupt sämtliche Fabrikate der Schorndorfer Eisenmöbelfabrik, namentlich die so beliebten

Metallbettstellen mit einmontierten Stahlfeder matrassen.

Reich illustrierter Katalog nebst Preisliste stehen gerne zu Diensten.

Achtungsvollst

Chr. Erhardt.

Italiener Eier

in bekannt bester Qualität zum Einlegen empfehle zu billigst gestelltem Preis.

D. Herion.



**Seifenpulver
Schneekönig**
macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld:
In den meisten Geschäften zu haben,
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Neuerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolice.

Anerkennung billiger berechneter Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitssonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Gustav Feil in Liebenzell.**

Geschäfts- Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum, insbesondere seiner werthen Nachbarschaft im

Anfertigen von
Herren- u. Knabengarderobe
nach Maß und sichert tadellosen Sitz und beste Arbeit zu.

Theodor Scheffinger,
Schneidermeister in Calw,
Obere Marktstraße 31.

Mit einer Musterkarte modernster Stoffe versehen, bin ich in der Lage, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen.

Einen gut erhaltenen 4rädrigen
Kinderwagen

hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion des Bl.

Neben meinem rohen

Raffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Bockleitern

empfehlen

W. Schaich Wwe.,
Bahnhofstraße.

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Bau- und Möbelschreiner kann sofort eintreten bei guter Bezahlung bei

Gottlieb Fr. Bud,
Schreinermeister,
Lustfurtort Schönbürg.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Falsche Spuren.

Kriminal-Roman von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

Die Apothekerstochter sah Tornow aus ihren großen, traurigen Augen mit einem Blick voll innigster Dankbarkeit an und reichte ihm ohne Scheu die kleine, kalte Hand.

„Sie glauben also wirklich nicht daran, daß er eine Schlechtigkeit begangen haben könnte? — O, das ist großmütig, das ist edel! Sie müssen ihm ein wahrer Freund gewesen sein.“

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, aber ich habe mich da Ihrem Herrn Vater gegenüber einer Unwahrheit schuldig gemacht, die ich nicht gern auch vor Ihnen aufrecht halten möchte. Ich habe Herrn Julius Ulrich nicht genannt, ehe jener Verdacht auf ihn fiel. Ich sah ihn gestern zum erstenmal in meinem Leben!“

„Wie? Und dennoch —“

Dennoch steht mein Glaube an seine Unschuld felsenfest, ebenso fest, wie meine Ueberzeugung, daß es noch rechtzeitig gelingen werde, ihn zu rechtfertigen, und den wirklich Schuldigen zu ermitteln!“

Eine leichte Röte überzog die blassen Wangen der jungen Dame und wie in einer Regung überströmender Freude preßte sie beide Hände auf ihre wogende Brust.

„O, dann ist alles, alles gut! Dann brauche ich mich also nicht mehr zu bangen und zu härmern um sein Geschick. Wie dankbar bin ich Ihnen für diese wahrhaft erlösende Botschaft!“

Das war unzweifelhaft viel mehr als der Ausdruck einer gewöhnlichen Teilnahme, wie sie sich durch eine oberflächliche Bekanntschaft hätte erklären lassen. Es war die Sprache der Liebe, eine Sprache, für welche der junge Referendar seit dem gestrigen Tage eine merkwürdig feine Empfindung hatte. Auch das letzte Dunkel, das ihm bisher noch über der Angelegenheit des verhafteten Apothekers lag, begann sich jetzt zu lichten, und er glaubte die Erklärung gefunden zu haben für das, was bisher unerklärlich erschienen war. Aber noch verbot ihm das Hartgefühl, eine Andeutung über dies Erraten eines gewiß sehr sorgsam gehüteten Geheimnisses zu machen, dessen unbewusstes Bestehen dem jungen Mädchen nur durch die tiefe Seelenangst abgepreßt worden war, und er beschränkte sich vorerst darauf, in möglichst schonender Form darauf hinzuweisen, daß leider im Augenblick die Umstände für die beiden Verhafteten noch keineswegs so günstig lägen, um eine abwartende Untätigkeit derjenigen Personen zu gestatten, welche vielleicht zu ihrer Rechtfertigung beizutragen vermöchten.

Die Tochter des Apothekers sah ihn ängstlich fragend an. Sie hatte offenbar den Sinn seiner Worte nicht begriffen und die versteckte Aufforderung nicht verstanden, welche für sie darin enthalten war. Die Situation war für ihn zu einer sehr delikaten geworden, und er würde, wenn es sich nur um die Befolgung seines eigenen Interesses gehandelt haben würde, wohl schwerlich den Mut gefunden haben, noch weiter zu gehen.

Aber nicht für sich hatte er ja den Kampf begonnen, und jeder kleinmütige Rückzug wäre ihm darum vor seinem eigenen Gewissen gleichbedeutend gewesen mit einem schmachvollen Verrat. So sagte er sich denn ein Herz und sagte in seinem wärmsten und herzlichsten Tone:

„Sie hätten mich gewiß nicht trotz all' der Unannehmlichkeiten, welche Ihnen aus einer Entdeckung meines Besuches erwachsen können, zu sich rufen lassen, mein Fräulein, wenn es nicht Ihr Wunsch und Ihr Entschluß wäre, auch zu Ihrem Teile mitzuwirken an der Befreiung eines unglücklichen Freundes. Wollen Sie nun mir, der ich stets Ihr bester und treuester Bundesgenosse sein werde, ein rückhaltloses, offenes Wort gestatten, ohne mir wegen meines Freimuths zu zürnen?“

Sie errötete tief und schlug die Augen nieder.

„Sprechen Sie,“ sagte sie leise. „Sagten Sie doch schon vorher, daß angesichts einer solchen Gefahr alle Rücksichten schweigen!“

„Sie sind hochherzig, mein Fräulein, und ich danke Ihnen dafür aufrichtig im Namen jener unschuldig Verdächtigten. Wohlan denn — Julius Ulrich hat Sie geliebt, nicht wahr?“ Vielleicht war seine Fragestellung doch eine zu kühne gewesen, denn das Mädchen hatte sich erhoben und war einen Schritt zurückgetreten; die dunkle Röte auf ihren Wangen war einer plötzlichen Blässe gewichen, und an ihren Wimpern hingen zwei schwere Tränen. Er bereute seine Raschheit und wollte sie zu rechtfertigen suchen, aber sie kam ihm zuvor, indem sie, ohne zu ihm aufzusehen, mit kaum vernehmlicher Stimme und sichtlich nach schwerem, innerem Kampfe sagte:

„Ich vermag Ihnen keine Antwort auf diese Frage zu geben, mein Herr, nicht etwa, weil ich dieselbe scheute, sondern weil zwischen Herrn Ulrich und mir

niemals ein Wort gewechselt worden ist, welches — nun, welches diesen Gegenstand behandelt hätte! Wir haben uns nur verhältnismäßig sehr selten gesehen, haben noch seltener, ja ich möchte sagen, fast niemals ohne Zeugen miteinander gesprochen."

Eine kurze, peinliche Pause folgte ihrer Erklärung, dann meinte der Referendar, dem selbst die Röte der Verlegenheit ins Gesicht zu steigen begann:

"Nennen Sie mir nicht, wenn ich mich damit noch nicht ganz zufrieden geben kann! Aber es hängt so viel gerade von dieser Erklärung ab, daß ich das Thema nicht früher verlassen möchte, als bis ich auch die letzte Hoffnung aufgeben muß, eine solche Erklärung zu erhalten. Angenommen selbst, Ulrich habe Ihnen niemals durch ein unzuverlässiges Wort zu erkennen gegeben, daß er etwas anderes als bloße Hochachtung für Sie empfand, sollten nicht vielleicht seine Blicke, seine Mienen, kurzum jene tausenderlei kleinen und doch so bedeutenden Zeugen, die den Augen einer Frau so selten entgehen, an die Stelle der Worte getreten sein und statt ihrer verraten haben, wie es in seinem Herzen aussah? Sie runzeln die Stirn, mein Fräulein, Sie sind mir böse, aber Gott weiß, daß es mir unsäglich schwer wird, so unjarte Dinge auszusprechen. Nur, wenn Sie mich wirklich als Ihren treuen Freund ansehen, können Sie mir darauf eine Antwort geben."

"Ich habe keine andere, als welche Sie kennen."

"Dann muß ich freilich unverrichteter Sache von bannen ziehen!" sagte er höflich, wenn auch nicht ohne eine leise Bitterkeit. "Ich hoffe von ganzem Herzen, daß ich imstande sein werde, aus eigener Kraft wieder gut zu machen, was Ihr Vater, wenn auch in rechtschaffenster Absicht und lediglich dem Gebot seiner Pflicht folgend, verschuldet!"

Er verbeugte sich und machte ein paar Schritte auf die Tür zu, da er ein längeres Verweilen in der Tat für zwecklos hielt; jetzt aber war es die junge Dame selbst, welche ihn durch eine rasch hervorgestoßene Bitte zurückzuhalten suchte.

"Sie sollen mich nicht für kindisch und feige halten," sagte sie mit plötzlich erwachter, fester Entschlossenheit. "Ich will Ihnen alles sagen, was ich zu sagen vermag, und Sie selbst mögen dann ihre Schlüsse daraus ziehen."

Während der ersten Monate seines Aufenthaltes in unserem Hause fand Herr Ulrich in so hohem Grade das Wohlgefallen meines Vaters, daß er wiederholt zu unsern Sonntagsmahlzeiten und zu unsern kleinen Familienfestlichkeiten eingeladen wurde. Bei solchen Gelegenheiten lernte ich ihn kennen und es schien mir allerdings, als ob es ihm Freude machte, in meiner Gesellschaft zu sein. Wir sprachen wenig miteinander, und, wenn es geschah, so doch sicherlich über die gleichgültigsten Dinge, aber es bestand doch zwischen uns etwas wie ein geheimes Einvernehmen, eine unausgesprochene seelische Verbindung, für deren Bestätigung es erst nicht vieler Worte bedurfte, und die auch mir den stillen, liebenswürdigen Mann, von dessen Herzengüte ich durch Zufall einige kleine Züge erspäht hatte, bald recht lieb und wert machten. Da kam ein Verwandter meines Vaters, ein junger Arzt, welcher hierher übergesiedelt war, in unser Haus, und da er — leider — ein gewisses Wohlgefallen an meiner Person zu finden schien, wurde er bald ein regelmäßiger Gast. Mit jener Zeit begann die schwermütige Stimmung Ulrichs, die seither von Woche zu Woche zunahm, und die endlich auch meinem Vater auffallen mußte. Nicht etwa aus törichter, mädchenhafter Eitelkeit, wie Sie vielleicht glauben werden, sondern aus hundert Gründen, die ich Ihnen freilich nicht erzählen kann, aus seinem im ganzen so plötzlich veränderten Benehmen gegen mich gewann ich die Ueberzeugung, daß die häufigen Besuche des jungen Arztes und sein Bemühen, mir zu gefallen, die Ursachen zu Ulrichs Gemüthsverstimmung waren und ich hätte ihn gar manches Mal sehr gern durch die Versicherung aufzurichten gesucht, daß mir die verstorbenen Bewerbungen meines Vaters äußerst gleichgültig, wenn nicht gar widerwärtig seien, und daß ich nicht daran dachte, denselben irgendwie Gehör zu schenken. Aber ich hatte zu einer derartigen Mitteilung kein Recht, da wir uns äußerlich vollkommen fremd gegenüberstanden, und da er mir niemals durch ein einziges entgegenkommendes Wort Gelegenheit bot, diesen Gegenstand auch nur andeutungsweise zu berühren.

Unter dem Druck seiner Traurigkeit und der zwischen uns eingetretenen Entfremdung fühlte ich mich selbst kaum minder unglücklich als er, und dieser peinigende Zustand steigerte sich bis zur Unerträglichkeit, als eine Aeußerung meines Vaters Ulrich in den Glauben versetzen mußte, meine Verlobung mit dem Better sei eine feststehende Tatsache. Allerdings hatte mein Vater diese Aeußerung im besten Glauben getan, denn diese Verlobung war sein sehnlichster Wunsch, und er wurde nicht müde, mich mit Vorstellungen zu bestärmen, die mich veranlassen sollten, dem jungen Arzt freundlicher und ermutigender entgegenzukommen. Meine Versicherungen, daß ich nur einem Manne angehören könnte, für den ich wahre und aufrichtige Liebe empfinde, sowie meine Bitten vermochten seinem starren Willen gegenüber nichts auszurichten, und unser sonst so schönes und harmonisches Familienleben war seit dem Erscheinen des Doktors, der keine meiner verstandenen Abweisungen verstehen wollte, unwiederbringlich zerstört. Aber das gehört nicht hierher, und nur aus dem Grunde, um Ihnen nichts zu verschweigen, was dem unglücklichen Ulrich in seiner gegenwärtigen Lage von Nutzen sein könnte, habe ich Ihnen erzählt. Wie schwer es mir geworden ist, das werden Sie begreifen können; nun aber sagen Sie mir, ob es ihm wirklich helfen wird, und ob das alles, was ich Ihnen da anvertraut, auch vor den Richtern wiederholt werden muß?"

(Fortsetzung folgt.)

Compotfrüchte:

Birnen } in Dosen
Aprikosen }
Kirschen }
Zwetschgen- } Marmelade
Mirabellen- } offen
Preiselbeeren- }
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Versand-Abteilung für Damenkleiderstoffe.

Musterbestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.
M. Schneider, Pforzheim,
Markt 4. Telef. 14.

Fahrräder

Modell 1904 u. Simil. Zubehörteliefern gut und langlebig billig. Weltgesch. Garantir. 90 Tage zur Klage unter Nachst. Garantiezeit u. fr. Wiederwerk. gesucht. O. Ammon, Einbeck, Verlanthaus.

Ein braves, fleißiges Mädchen

wird für Küche und Haushalt auf 1. Mai gesucht.

C. Schwelb 3, Kaiserfaal, Cannstatt.

Ein im Servieren erfahrenes Mädchen

findet sofort gut bezahlte Stelle. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird wegen Erkrankung des bisherigen ein tüchtiges fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen, sowie allen sonstigen Hausarbeiten vorstehen kann, bei hohem Lohn für sofort oder auf 1. Mai, im Fall auch später. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet bei guter Behandlung gelegentlich Platz bei Frau Alfred Friisch, Unterreichenbach.

Ein kräftiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wird für einen Laden aufs Land bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Auf sofort wird bei gutem Lohn ein Hausbursche

gesucht auf der Bahnhofrestauration Calw.

Einen tüchtigen, durchaus soliden Pferdekehnecht

suche ich für sofortigen Eintritt Friedrich Adrion, Sägewerk, Glasmühle bei Teinach.

5-6 Wagen Pferdebedung

sind zu verkaufen bei Oberförster Eisert, Hirsau.

Zur Mostbereitung



empfehle ich la. Corinthen (kleine Weinbeeren) als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Preisen. Emil Georgii.

Suppenstoffe und Einlagen. Getrocknete und präserv. Gemüse: echte franz. Julienne, grüne franz. Erbsen, Brockelerbsen, Leipziger Mervei etc. etc. empfiehlt C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Circa 60 Zentner gut eingebrachtes Heu und Stroh hat billig zu verkaufen G. Koller, Schmiede u. Wagnerei in Teinach.

Wegen rückgängiger Brautchaft hat Unterzeichneter zwei dreiteilige Kopfkopfmatten billig zu verkaufen. G. Kollb, Stadtinventarier.

Verrentierende Freilandpflanzen, Neueste Raktusdahlie, empfiehlt G. Mayer, Handelsgärtner.

Grosso Stuttgarter u. Pferde-Geld-Lotterie. Ziehung garant. 20. u. 27. April 1904. Hauptgewinn 10000 M. bar. 2021 Geldgewinne u. 12 Pferdegewinne mit zusammen 90000 Mark. Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer, empl. I. Schweickert, Generalagent Stuttgart. Hier bei Ed. Bayer, Zahntechn., Th. Reinhard und W. Schneider, Friseur, in Teinach bei Friseur Wilhelm.

Gänsefedern und Daunen. Unübertroffenes Produkt der Geflügel-Anstalt Eßlingen — bakterien- und staubfrei — mit den neuesten Maschinen gereinigt. Man wende sich um portofreie Zusendung von Mustern an Gebrüder Kauffmann, Eßlingen a. Neckar.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Red. d. Bl.